

# Evangelische Kirche Hinterzarten

## LESEANDACHT

am Vierten Advent

19. Dezember 2021

Bärenhofkapelle Titisee und Kirche zu den Zwölf Aposteln Hinterzarten

### Lied EG 11,1-4: Wie soll ich dich empfangen

1. Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, / o aller Welt Verlangen, / o meiner Seele Zier! / O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei, / damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.
2. Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, / und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn. / Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und Preis / und deinem Namen dienen, / so gut es kann und weiß.
3. Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, / als Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid? / Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, / da bist du, mein Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.
4. Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los, / ich stand in Spott und Schanden, / du kommst und machst mich groß / und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut, / das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.



## VOTUM und BEGRÜSSUNG

Vorfreude ist die schönste Freude,  
sagt ein Sprichwort. Vielleicht, weil Träume manchmal doch  
noch schöner sind als die Erfüllung?

Der Advent steckt voller Vorfreude und Sehnsucht.  
Weil Gottes Ankunft in der Welt vor der Tür steht,  
weil mitten in der Sehnsucht Gott schon drinsteckt,  
weil Gott nicht nur kommen wird, sondern schon nahe ist,  
vor der Tür steht, jetzt unter uns ist in der Gemeinschaft des  
Gottesdienstes.

Deshalb sagt der Apostel mehrfach:

Freuet euch! Der Herr ist nahe!

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in der Bärenhofkapelle  
in Titisee und in der Kirche in Hinterzarten und zur Leseandacht  
in den Häusern derer, die mit den Texten verbunden mit uns zu  
Hause feiern.

### **PSALM EG 754.2** (aus Psalm 102)

Der Herr baut Zion wieder  
und erscheint in seiner Herrlichkeit.

Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen  
und verschmäht ihr Gebet nicht.

Das werde geschrieben für die Nachkommen,  
und das Volk, das er schafft, wird den Herrn loben.

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,  
der Herr sieht vom Himmel auf die Erde,  
dass er das Seufzen der Gefangenen höre  
und losmache die Kinder des Todes,  
dass sie in Zion verkünden den Namen des Herrn  
und sein Lob in Jerusalem.

Wenn die Völker zusammenkommen  
und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.


## **GEBET**

Guter Gott,  
Deine Verheißung kommt uns in diesen Tagen ganz nahe.  
Worauf können wir hoffen?  
Worauf freuen wir uns?  
Dass du kommst – in menschlicher Zugewandtheit?  
In einem tiefen inneren Frieden, der sich aus dem Herzen im  
ganzen Körper verbreitet?  
In Funken der Hoffnung, dass das nächste Jahr endlich anders  
aussehen wird als das zu Ende gehende?  
Wir sehnen uns nach so Vielem, Gott.  
Wir sehnen uns nach echter Nähe,  
nach Erlösung,  
nach Gesundheit,  
nach Glück in umfassendem Sinne.  
Wir sehnen uns danach, dass unser Leben erfüllt ist  
und sich deine Verheißung erfüllt.  
Komm, Gott, in unsere Mitte.  
Vertreibe, was uns trennt,  
vertreibe Angst und Sorge,  
öffne uns das Herz für dein Hoffnungslicht.  
Amen.

## **Biblische LESUNG**

<sup>26</sup>Elisabet war im sechsten Monat schwanger.  
Da schickte Gott den Engel Gabriel zu einer Jungfrau in die  
Stadt Nazaret in Galiläa. <sup>27</sup>Sie war mit einem Mann verlobt,  
der Josef hieß und ein Nachkomme Davids war. Die Jungfrau  
hieß Maria. <sup>28</sup>Der Engel trat bei ihr ein und sagte: »Sei





gegrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.« <sup>29</sup>Maria erschrak über diese Worte und fragte sich:

»Was hat dieser Gruß zu bedeuten?«

<sup>30</sup>Da sagte der Engel zu ihr: »Fürchte dich nicht, Maria. Gott schenkt dir seine Gnade: <sup>31</sup>Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. <sup>32</sup>Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben. <sup>33</sup>Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.«

<sup>34</sup>Da sagte Maria zu dem Engel: »Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!«

<sup>35</sup>Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden.

(Lukas 1, 26 – 35)

## ANSPRACHE

**Maria, did you know?**

**Maria, ahntest du?**

*Hören & Lesung des Textes des Songs von Mark Lowry/ Buddy Greene; deutsch: Heiko Bräuning.*

Gottes Geschichte in der Welt – Gottes Geburt und Gottes Weg in menschlichen Fußspuren – beginnt mit zwei Frauen. Die sehr alte Elisabeth und die sehr junge Maria, Cousinen, werden beide von Gottes Engel besucht. Eine ungewöhnliche Schwangerschaft kündigt der Engel ihnen an.

Ungewöhnlich, weil Elisabeth schon so alt ist. Ungewöhnlich für Maria, weil sie zwar verlobt ist, aber mit ihrem Mann Josef noch gar nicht geschlafen hatte.

Gottes Weg in die Welt geht durch das Leben dieser Frauen. Wie das wohl für die beiden war? Und vor allem für Maria? Ob sie ahnte, dass da etwas Besonderes mit ihr geschehen würde? Dass noch Jahrtausende Jahre später Menschen von ihr erzählten und durch sie Kraft für ihr Leben finden?

Als Jüdin kannte sie die Sehnsucht und die Hoffnung auf den Messias. Sie wusste, dass Gott mit dem Messias völlig neue Wege gehen würde – die Welt quasi auf den Kopf stellen würde. Blinde würden sehen, Lahme gehen. Und die Mächtigen würden vom Thron gestürzt, die Armen würden reich. Ja, und Friede würde es geben. Für alle und zwischen allen. Sogar Lamm und Wolf würden friedlich nebeneinander weiden. Sie kannte die Schriftstellen und sie liebte diese Hoffnung.

Doch dass diese Hoffnung ihr selbst nun so nah kommen sollte?

Dass sie begnadet sein sollte – und überhaupt, was sollte das denn heißen – begnadet... Sie war doch hier eher belastet mit solch einer Rolle. Noch nicht verheiratet und schon schwanger, sehr jung und eigentlich an einem anderen Punkt in ihrer Lebensplanung. Ein Zimmermann war ihr Mann – und jetzt sollten sie in Gottes Weltenplan mitspielen. Ihr kam das eine Nummer zu groß vor. Vielleicht?

Wie würde es Ihnen gehen? Wenn Gott einfach jetzt Sie auswählen würde für seine Geschicke? Eine tragende und führende Rolle besetzen mit Ihnen? Mit dir?

Marias Empfängnis, wie sie der Engel ankündigt, ist immer noch eines der großen Wunder und Rätsel des Glaubens. Man kann dieses Motiv der jungfräulichen Geburt schon davor in anderen religiösen Erzählungen finden. Wenn Menschen eine besondere Gottesbeziehung haben oder besondere Macht, dann wird das in manchen Fällen mit solch





göttlicher Herkunft erklärt.

Doch was immer ich von der Jungfrauengeburt halte – ob ich sie mir tatsächlich historisch oder mit Vorstellungen von Gottesnähe erkläre, ob ich sie ablehne oder tief darauf vertraue, dass der Heilige Geist Leben und damit die Verbindung zwischen Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit geschaffen hat – dieses Moment im Leben Marias und in unserer christlichen Glaubensgeschichte ist eine Zumutung und eine Herausforderung für unseren Verstand.

Und vielleicht passt sie genau deshalb so gut an diese Stelle. Denn da berührt Gott den Menschen, die Ewigkeit gebiert sich in der Zeit, Himmel und Erde kommen zusammen. Wenn das nicht unvorstellbar wunderbar und außerhalb aller Erklärungen ist, dann weiß ich es auch nicht.

Deshalb zeigt gerade dieses Moment der göttlichen Geburt, der Besuch des Engels bei Maria und ihren Weg mit Josef zum Stall, wie geheimnisvoll und groß das Wunder Gottes ist.

Vielleicht hat Maria es geahnt, was ihr da passiert ist und durch sie der Welt.

Für mich heute bleibt dieses Wunder und gleichzeitig die Geschichte Gottes, die auch heute noch weiter geht.

Denn auch heute noch sieht Gott dich und mich als Begnadete an und will in unserem Leben ankern, will mit uns und in uns zur Welt kommen. Weil Gott zur Welt kommt, sind auch wir Söhne und Töchter Gottes. Weil Gott sich verschenkt und wundersame Wege geht, kann ich Kraft schöpfen, die nicht von dieser Welt ist.

Deshalb kann ich von der Hoffnung erzählen, die Lichter dort entzündet, wo Menschen in der Dunkelheit leiden.

Deshalb kann ich darauf vertrauen, dass vielleicht nicht aus menschlicher Kraft, aber doch irgendwann durch göttliches Wirken Frieden wird.

Ob Maria es geahnt hat?  
Amen.

## FÜRBITTGEBET

Guter Gott,

Du, Gott –  
Ewige Lebenskraft,  
starker Fürsprecher,  
du Anfang und Ende der Zeiten,

du kommst aus der Ewigkeit in unsere Welt,  
kommst uns entgegen auf unserem Weg,  
egal, wo der Weg langgeht.  
Du begleitest uns in aller Vorläufigkeit und Vergänglichkeit.

Wir bitten dich in diesem Advent um die Zeichen deiner  
Nähe.

Schenke Mut für ungewöhnliche Entscheidungen,  
auch wenn wir das Weihnachtsfest einfach anders verbringen  
als sonst.

Schenke Verbundenheit zwischen uns,  
auch wenn wir Abstand voneinander halten.

Schenk uns Zuversicht,  
dass sich der Weg auftut und die Zukunft  
wieder lebbar erscheint und machbar für uns als Gesellschaft  
und als Menschheit.

Komm, Gott, in unsere Welt.

Gemeinsam beten wir zu dir mit den Worten Jesu:  
Vater Unser im Himmel...  
Amen.





## SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

---

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234